

## Bürgeraktion Eisenhafengrund

Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup  
Rathaus Marktplatz  
76124 Karlsruhe

Datum: 13.03.2014

Biovergärungsanlage im Eisenhafengrund  
Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir haben den Antrag der FDP vom 17.02.2014, Vorlage 2014/0444, Top 26 mit Freude und die Stellungnahme vom Dezernat 5 mit großem Befremden gelesen. Deshalb bitten wir Sie unser Anliegen im Gemeinderat zu diesem Top 26 vorzutragen.

Sache ist:

1. Im Eisenhafengrund soll eine 20 Mio. € teure Anlage mitten in ein Naherholungsgebiet gebaut werden. Das Gebiet um das Baugelände ist sogar Landschaftsschutzgebiet.
2. Die geplanten Vergärungskosten des Biomülls werden sich auf ca. 130 €/Tonne belaufen und der Flächenverbrauch auf 25.000 m<sup>2</sup>.
3. Auf der anderen Seite gibt es die Möglichkeit der externen Vergärung z.B. aktuell in Flörsheim für 73 €/Tonne, ohne Investitionskosten, ohne wertvolle und knappe Flächen in Karlsruhe zuzubetonieren.
4. Der GR hat sich unlängst sogar gegen eine weitere Ausweisung von Industrieflächen auf der Karlsruher Gemarkung ausgesprochen. Da ist es nur schwer verständlich, dass plötzlich für „Müll“ 25.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung gestellt werden sollen, die ja der Stadtkasse nur Kosten, aber keine Einnahmen wie bei einer Verwertung als Industriefläche bringen!
5. Zum Transport des Karlsruher Biomülls stehen 5 Sattelzüge zur Verfügung, die die Ladung als Rückladung nach Flörsheim bringen können. Derzeit wird nur 1 Sattelzugladung nach Flörsheim transportiert, also ca. 25 Tonnen.
6. Dass die Kapazität der Umladestation aufgrund des Biomülls überlastet ist, ist nicht vorstellbar. Wenn die erhöhte Umschlagmenge geprüft oder zusätzlich genehmigt werden muss, dann hat dies oberste Priorität.

## Bürgeraktion Eisenhafengrund

- 2 -

7. Selbst das Dezernat 5 spricht ja in der Ablehnung des FDP-Antrages nur noch davon, dass „die derzeitige Regelung bezüglich der Übermenge nicht ohne Weiteres auf die gesamte Bioabfallmenge übertragen werden sollte“. Die Verwendung von „sollte“ zeigt offensichtlich, dass das Dezernat 5 die Übernahme der kostengünstigen Regelung für realistisch hält, sonst hätte es ein „kräftigeres Verb“ nehmen müssen.

Ein sofortiger Export des Biomülls nach Flörsheim würde die Karlsruher Bürger um 2 Mio. € jährliche Gebühren entlasten. Dies wäre eine echte Entlastung, die Sie dem Bürger sicherlich nicht ohne Weiteres vorenthalten sollten.

Leider hält das Dezernat 5 am geplanten Bürgerkonsens fest, obwohl sich die Lage gänzlich geändert hat. Im Juli 2013, als der GR das Konsensusverfahren beschlossen hat, ging es um Standort und möglichen Export.

Das AfA selbst jedoch hat die Lösung gefunden: Export des Biomülls zum halben Preis, ohne 20 Mio. € Investitionen, ohne Flächenfraß.

Das einzige Argument vom Dezernat 5 am Bürgerkonsens festzuhalten ist: „Der Beschluss des Gemeinderates vom 23.07.2013 muss ausgeführt werden“.

### **Mit der vom AfA gefundenen Lösung kann aber das gesamte Konsensusverfahren entfallen, denn was sollte das Verfahren noch bringen, wenn der Export so viel überzeugender ist?**

- Wir meinen, dass sich das AfA und das Dezernat eher blamieren werden, wenn das nun überflüssige Verfahren durchgeführt wird.  
Und stünde es der Verwaltung in Dezernat nicht gut zu Gesicht, endlich einmal für ein vernünftiges Verhalten gelobt zu werden, was ja in den letzten Jahren nicht unbedingt der Fall gewesen ist!
- Wir meinen, dass die vom Dezernat 5 angesetzten Kosten in Höhe von 100.000 € den Bürgern zu ersparen sind und nicht sinnlos vergeudet werden dürfen.
- Wir können uns nicht vorstellen, dass der Gemeinderat aufgrund der jetzigen Sachlage weiterhin am Bürgerkonsens festhalten will.
- Wir meinen, dass die Argumente Kosteneinsparung in Millionen Höhe, keine Investitionen und kein Flächenfraß den Gemeinderat überzeugen werden.
- Wir meinen, dass alle Mitglieder des Gemeinderates, auch die der Fraktionen von SPD, Bündnis 90 die Grünen und KAL, in der Lage sind, ihr Urteil, auch ohne Empfehlung einer Konferenz, zu bilden.

- 3 -

## Bürgeraktion Eisenhafengrund

- 3 -

Die Wohngebiete Fünfzig Morgen und Rehbucket 2 können durch die bestehende Heizzentrale beim Wohngebiet Rehbucket 2 durch Verbrennen von Biogas ökologisch und günstiger mit Wärme versorgt werden – wie andere Stadtteile und Haushalte auch, die entsprechende Umweltauflagen bei der Heizung erfüllen müssen.

Daher bitten wir Sie, im GR den Antrag zu stellen:

1. das Konsensusverfahren zur Biomüllverwertung im Eisenhafengrund abzusetzen und
2. die vom AfA gefundene Lösung der Verwertung des Karlsruher Biomülls mittels Export nach Flörsheim zeitnah umzusetzen und dementsprechend
3. die Flächen im Eisenhafengrund unberührt zu lassen.

Wir wünschen uns eine sinnvolle, ökonomisch und ökologisch ausgewogene Abfallbehandlung.

Mit freundlichen Grüßen



.....  
Stephan Häusler